

Protokoll des 1. Jugendforums Friedrichsdorf

Am Mittwoch, den 20.06.2007

Von 11.20 Uhr – 13.10 Uhr

Im Forum Friedrichsdorf (ehemals Bürgerhaus Köppern)

Teilnehmer:

- Bürgermeister Horst Burghardt
- Erster Stadtrat Günter Bastian
- Fr. Bienert, Jugendpflege
- Vorbereitungsgruppe (Delegierte der teilnehmenden Schulklassen)
- Norbert Fischer, Geschäftsführer Verkehrsverband Hochtaunus
- Gernot Karner, Leiter Philipp-Reis-Schule
- Sven Güsmann, Sophie Burkard, Moderation
- Hr. Schlott, Polizei Bad Homburg - Jugendkoordination, ab 12.40 Uhr
- Klasse 9G1 und 12 mit Hr. Steinke, 10R1 mit Fr. Jost von Heyn, 10G1 mit Hr. Enzmann, Klasse 12 mit Fr. Becker-Grünwald, Klasse 12T3 mit Hr. Geisz
- Weitere Interessierte

Themen:

1. Sport- und Freizeitmöglichkeiten
2. Schulbusse
3. Aufklärung und Sicherheit

Ablauf:

- Eröffnung des 1. Jugendforums in Friedrichsdorf mit Begrüßung der Anwesenden und
- Vorstellung der Teilnehmer durch die Moderatoren
- Beiträge zu den Themen (von der Vorbereitungsgruppe) mit anschließender Diskussion

1. Sport- und Freizeitmöglichkeiten

Neuer Sportpark im Schäferborn – Was ist für Jugendliche geplant?

Schließung der Pipe – Was nun?

Die Vorbereitungsgruppe stellt das Konzept des geplanten Sportparks Friedrichsdorf vor. Sie findet die geplanten Attraktionen gut, bemängelt aber, dass kein Grillplatz vorgesehen ist. Außerdem wird die Sorge geäußert, daß der Sportpark ausschließlich von Vereinen eingenommen wird.

Der Bürgermeister beschreibt die Planung sowie den weiteren zeitlichen Ablauf zur Entstehung des Sport- und Freizeitparks. Ein Grillplatz läßt sich nicht umsetzen, da die Anwohner Lärm und Randalie befürchten. Ein anderer Grillplatz für Jugendliche (außer an der Pipe) ist zur Zeit nicht vorhanden. Auf der Suche nach einem geeigneten Grillplatz bittet der Bürgermeister um Mithilfe und Vorschläge (dabei muß es sich allerdings um ein städtisches Grundstück handeln).

Der Sport- und Freizeitpark soll zeitnah mit dem Bau der neuen PRS realisiert werden. Die Fertigstellung war ursprünglich für das Jahr 2010 geplant, ist inzwischen jedoch ungewiss. Der Park wird 5 Mio. € + Grunderwerb kosten.

Ein anwesender Schüler merkt an, daß der Sportpark (insbesondere die Sprunggruben und der Wurfring) und die Laufbahn an der Plantation in einem sehr schlechten Zustand seien. Herr Burghardt versprach, sich darum zu kümmern. Es wird zwar keine neue Laufbahn geben, dennoch sollen die Anlagen ausgebessert werden.

Die Öffnungszeiten des neuen Sportparks wurden angesprochen. Es wird betont, daß es keine Vereinssportanlage werden soll, damit auch die Schule und Hobbyteams die Chance haben, das Gelände zu nutzen. So soll z.B. lediglich der teure Kunstrasenplatz umzäunt werden. Die anderen Flächen sollen öffentlich zugänglich sein.

Für die Kleinspielfelder existiert noch kein genauer Ausführungsplan. Vor der Realisierung des Sportparks ist eine Diskussionsrunde mit Jugendlichen vorgesehen, um die Plätze zu definieren, Bedarfe abzufragen und weitere Anregungen zu bekommen.

Es wird erwähnt, dass 60 Parkplätze um das Gebiet geplant sind. Außerdem kann man im nebenliegenden Gewerbegebiet die Parkplätze nutzen.

2. Schulbusse

Fahrplan und Aufteilung

Die Vorbereitungsgruppe kritisiert die momentane Schulbusaufteilung. Es sollte für jeden Stadtteil ein Bus eingesetzt werden und zusätzlich ein weiterer Bus, der alle verspäteten Schüler oder Schüler, die aus Platzgründen nicht in den Bus passen, mitnimmt. Zusätzlich fordert man einen Unterstand an der Schulhaltestelle (insbesondere für die neue Schule).

Norbert Fischer erklärt, dass die Problematik bekannt ist. Die Probleme gab es schon früher. Da Friedrichsdorf die einzige Stadt im Hochtaunuskreis ist, die einen „freigestellten Schülerverkehr“ hat, können auch aus Kostengründen keine weiteren Busse eingesetzt werden. In anderen Städten müssen Schüler mit dem Linienbus fahren.

Anwesende Schüler bemängelten, dass zu viele Schüler in einem Bus fahren müssen. Die Mehrzahl hat dadurch keinen Sitzplatz, was bei einem Unfall fatal ist. Außerdem würden die Busse mit überhöhter Geschwindigkeit fahren. Hr. Fischer weist darauf hin, dass viele Schüler nicht aufrücken und damit schon Probleme entstehen. Als Beispiel nennt er eine Schule aus Neu-Anspach, die Buslotsen einsetzen, um solche Konflikte zu beseitigen.

Die Schüler berichten, dass Busfahrer teilweise nach Alkohol riechen, im Bus rauchen und sich ihnen gegenüber unfreundlich verhalten. Hr. Karner empfiehlt, sich bei solchen Vorfällen sofort an die Schulleitung zu wenden, die sich umgehend darum kümmern wird.

Hr. Fischer versprach den Schülern, den Fahrplan mit der Schule nochmals abzusprechen und Missstände mit dem zuständigen Busunternehmen zu klären. Er macht den Vorschlag sich bei diesen gravierenden Vorwürfen einmal zusammen zu setzen oder eine Zusammenfassung der Mängel an den VHT einzureichen. Das Rauchen im Bus wurde für die Fahrer bereits untersagt.

3. Aufklärung und Sicherheit

Sicherheit in Friedrichsdorf / Licht ins Dunkle bringen Gewalt und Drogen an der Schule

Die Vorbereitungsgruppe beschreibt den Fußweg an der Rollschuhbahn als bedenklich. Es ist zwar ein geteilter Weg vorhanden, aber der häufiger genutzte Hauptweg ist unbefestigt. Bei Regen und im Winter ist dieser nur schwer begehbar. Außerdem ist er abends nicht beleuchtet, was für Unsicherheit bei den Jugendlichen sorgt. Es wird eine Beleuchtung und Teerung des Weges angeregt.

Die Schüler haben zum Thema Gewalt und Drogen eine Umfrage an der Philipp-Reis-Schule unter Schülern der 8.-12. Klasse gemacht. Die Ergebnisse werden vorgestellt. Erschreckend finden die Jugendlichen, dass die Hälfte der 240 Befragten schon mal Drogen genommen hat. Auch die Zahl der Gewalterfahrungen als Opfer fanden sie mit 25% sehr hoch. Die Vorbereitungsgruppe schlägt vor, dass in der Schule regelmäßige Informationsveranstaltungen zu den Themen Drogen und auch Gewalt veranstaltet werden sollen, wenn nötig auch verpflichtend für die Schüler/innen.

In der Diskussionsrunde wurde darauf hingewiesen, dass auf den Toiletten der Schule geraucht wird, unter anderem auch Marihuana. Der Schulleiter meint dazu, es kann erst etwas dagegen unternommen werden, wenn man diese Personen auf frischer Tat ertappt, aber diese werden meist durch andere Schüler gewarnt. Herr Karner fordert die Schüler zur Mithilfe auf. Ein Schüler kritisiert den Hausmeister, der nichts gegen die Raucher auf den Toiletten unternimmt oder auch Lehrer, die Schüler nach Zigaretten in Einzelfällen schon gefragt hätten.

Als Beispiel wird von einer Schülerin die Maßnahme auf der Humboldtschule und dem Kaiserin-Friedrich-Gymnasium genannt. Eine Putzfrau kontrolliert stichprobenhaft die Toiletten. Seitdem sind keine Zwischenfälle mehr bekannt. Die PRS möchte dies auch umsetzen, wenn die Schulkonferenz einverstanden ist. Ein Schüler weist darauf hin, dass man die Kosten sparen kann, wenn sich die Lehrkräfte darum kümmern. Herr Karner antwortet, dass man dies durch die vielfältigen Aufgaben der Lehrer nicht umsetzen kann. Es wird vorgeschlagen, Rauchmelder in den Toiletten zu installieren, doch wegen Missbrauchs und Fehlalarm wird diese Idee nicht weiter verfolgt. Herr Schlott erklärt, dass der Missbrauch von Notrufen, unter anderem auch Feueralarm strafbar ist.

Schüler beschwerten sich darüber, dass die Schule nichts gegen Dealer unternimmt, was der Schulleiter bestreitet, da diese Maßnahmen nicht öffentlich gemacht werden. Jedem Hinweis wird grundsätzlich nachgegangen. Die Schüler fragen, warum erst jetzt darüber diskutiert wird, obwohl schon seit Jahren diese Problematik besteht. Hr. Karner bestreitet das. Die Schülerversammlung und die Eltern sind seit Jahren tätig, nur wird dies nicht öffentlich diskutiert zum Schutze der betroffenen Personen. Die Schule arbeitet Hand in Hand mit dem Jugendamt, der Polizei und der Schulpsychologin. Es mußten einige Schüler die Schule verlassen.

Hr. Burghard hat diese Diskussion schon dem früheren Schulleiter vorgeschlagen. Der Bürgermeister bietet den Jugendlichen an, sich bei Problemen an die städtische Jugendpflege zu wenden, da sie eng mit der Drogenberatungsstelle Bad Homburg zusammen arbeitet.

Herr Schlott sagt, er versucht dieses Jahr eine Veranstaltung an der PRS über Drogen und Alkohol zu organisieren.

Schülerinnen teilen mit, dass Schüler der Oberstufe von Mittelstufenklässlern bedroht werden und zunehmend Gewalt an der Schule herrscht, wobei manche Schülerinnen Angst haben alleine in die Schule zu gehen. Der Schulleiter weist auf die Möglichkeit der Strafanzeige hin und versucht zu reagieren, wenn er rechtzeitig und vollständig informiert wird. Herr Schlott rät dazu, bei solchen Problemen die von der Polizei eingerichtete „Troubleline“ 0800-1102222 zu verständigen, um Rat zu bekommen oder auch Anzeige zu erstatten. Diese Nummer ist kostenlos vom Festnetz erreichbar, aber nicht vom Handy aus.

Die Diskussion wurde wegen Zeitmangel abgebrochen. Die Teilnehmer/innen konnte aber zu jedem Thema ihre Fragen oder Vorschläge auf eine vorgedruckte Karte schreiben und in eine Box einwerfen.

Die Moderation beendet die Veranstaltung und bedankt sich beim Podium und bei den Schulklassen für die Teilnahme.

Frau Stockfisch
(Praktikantin Jugend- und Sozialamt)

Friedrichsdorf, 21.06.07

Anlage: Zusammenfassung der Kartenmeinungen

Verteiler:

- Bürgermeister Horst Burghardt
- Erster Stadtrat Günter Bastian
- Fr. Bienert, Jugendpflege
- Hr. Holländer, Leiter Jugend- und Sozialamt
- Norbert Fischer, Geschäftsführer Verkehrsverband Hochtaunus
- Gernot Karner, Leiter Philipp-Reis-Schule
- Hr. Schlott, Polizei Bad Homburg
- Schülervertretung Philipp-Reis-Schule
- Schullelternbeirat
- Stadtverordnetenvorsteher Karl Günther Petry
- Fraktionsvorsitzende:

Jürgen Funke	CDU
Bernhard Hartwich	SPD
Lars Keitel	Fraktion Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Michael Geurts	FDP
Michael Knapp	FWG